

Konzeption und inhaltliche Darstellung der Schulsozialarbeit am Sonderpädagogische Förderzentrum Dinkelsbühl

1. Grundüberlegung

Das Sonderpädagogische Förderzentrum Dinkelsbühl (SFZ DKB) bemüht sich seit vielen Jahren um die Realisierung der Anstellung eines Schulsozialarbeiters.

Der Sachaufwandsträger sieht sich bis dato nur im Sinne einer Kompromisslösung, dem Modell der „Familienorientierte Schülerhilfe“, in der Lage, diesem Wunsch nach zu kommen. Allerdings wurde nach zwei Projekten erkannt, dass diese Form der Jugendhilfe an einem sonderpädagogischen Förderzentrum mit seiner besonderen Schülerschaft nicht den gewünschten durchgehenden positiven Effekt aufweist. Eine Veränderung in der sozialen Wahrnehmung und damit auch eine deutliche Veränderung im Verhaltensbereich der betroffenen Kinder ist nur über eine höhere Präsenz und Unterstützung durch Fachpersonal erreichbar.

2. Finanzierung

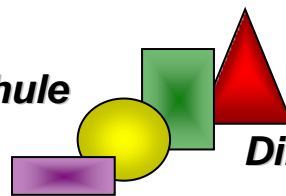
Der Förderverein des SFZ DKB hat die oben genannte Problematik erkannt und ist bereit von Anfang Februar bis Ende Juli 2012 eine Dipl.- Sozialarbeiterin auf Honorarbasis für 2x3 Stunden pro Schulwoche im Sinne der Schulsozialarbeit zu finanzieren.

3. Grundsätzliche Anforderungen an einen Sozialpädagogen, der im Rahmen der Schulsozialarbeit tätig ist

- Erfahrung im Umgang mit sozial-emotional beeinträchtigten Kindern
- Erfahrungen mit dem Bereich „Soziales Lernen“ (ideal in Schulklassen)
- Bereitschaft zur Mitarbeit an der Konzeption Schulsozialarbeit am SFZ DKB
- Bereitschaft zur Erstellung eines Zwischenberichtes für den Förderverein
- Bereitschaft zu einer internen Evaluierung
- Bereitschaft zur Mitarbeit an der Erstellung einer Präsentation über die erreichten Ziele am Ende des Schuljahres für weitere Planungen

4. Arbeitsbereiche im Sonderpädagogische Förderzentrum Dinkelsbühl

- Soziales Lernen in Schulklassen
- Projektierung „klassenübergreifendes soziales Lernen“
- Ansprechpartner für Lehrkräfte
- Ansprechpartner für einzelne Schüler
- Elternarbeit



5. Konkretisierung der Arbeit

Aktuell gliedert sich das Angebot der Schulsozialarbeiterin in vier wesentliche Säulen:

1. Bedarfsorientierte Unterstützung während des Unterrichts in den beteiligten Klassen
2. Kriseninterventionsangebot
3. Pädagogisch integrative Arbeit im Klassenverband
4. Elternarbeit mit der Fokussierung von Erziehungsunterstützung

Durch die Orientierung an einem möglichst bedarfsgerechten Angebot für die jeweilige Klasse ist sowohl ein intensiver Austausch mit der zuständigen Klassenlehrkraft wie auch ein gezieltes Kennenlernen der einzelnen Schüler, sowie des jeweiligen Klassensystems notwendig. Generell setzt sich jede Klasse sehr individuell zusammen und gestaltet eine eigene Klassenkultur. Aus diesem Grund liegt zum Beginn der Arbeit der Schwerpunkt auf der Säule 1, sprich der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin. Praktisch werden hier Kennenlernspiele, die Erstellung persönlicher Steckbriefe und das Eintrainieren vereinbarter Klassenregeln und -strukturen, wie etwa dem Garderobendienst durchgeführt. Mit diesen einfachen Methoden wurde eine Vertrauensbasis zwischen den Schülern und der Schulsozialarbeiterin geschaffen, die entscheidend für die Arbeit an den weiteren Säulen ist.

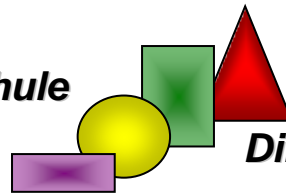
Durch das Wissen um die individuellen Schwächen und Stärken der einzelnen Schüler ist es etwa möglich bei Konzentrationsschwierigkeiten, die gestellten Aufgaben im Einzelkontakt mit den jeweiligen Kindern zu bearbeiten und damit beizutragen, dass ein störungsreduzierter Unterrichtsverlauf in der Gesamtklasse angebahnt werden kann.

Positiv zeigt sich weiter, dass damit ein Rahmen geschaffen wird, damit auftauchenden Konfliktsituationen zwischen einzelnen Schülern frühzeitig entgegengewirkt werden kann. Mit den betroffenen Kindern können Lösungsstrategien erarbeitet werden, um Eskalationen einzudämmen. Die Begleitung im Unterricht durch die Schulsozialarbeiterin fördert weiter das Verständnis für die Beziehungsstrukturen innerhalb des Klassenverbandes. Dadurch wird rasch deutlich erkennbar, in wie weit einzelne Schüler innerhalb der Klasse integriert sind oder welche Kinder eine Außenseiterrolle innehaben.

In der Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft wird dann über verschiedene methodische Angebote, wie etwa Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ressourcenarbeit, etc. ein Weg erarbeitet, wie betroffene Schüler dann wieder stärker in den Klassenverband verankert werden können.

Die genannten Arbeitsformen werden sowohl in der Gesamtklasse, als auch in Kleingruppenarbeit umgesetzt und bieten so gleichzeitig die Möglichkeit, dass die einzelnen Schüler zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens geführt werden.

Die vierte Säule des Angebotes, sprich die Elternarbeit, findet zuerst unabhängig vom eigentlichen Unterrichtsgeschehen, jedoch nicht davon losgelöst statt. Der Fokus wird bei der Elternarbeit allerdings nicht auf die schulische Leistungsfähigkeit des Kindes gelegt, sondern in erster Linie auf die lösungsorientierte Unterstützung bei erzieherischen Fragen.



Das bedeutet, dass die Themenbereiche bei den Elternkontakten sowohl die Erarbeitung konkreter Handlungsstrategien in Alltagssituationen, wie etwa der Umgang mit Medien, als auch die Vermittlung nachhaltiger Unterstützungsmöglichkeiten für spezielle Themenfelder, um nur ein Beispiel zu nennen, die Abklärung einer möglichen ADHS-Problematik, betreffen.

7. Visualisierung der aktuellen Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin

Die Schulsozialarbeiterin unterstützt die Klassenlehrkraft bei der Anbahnung von Verhaltensmustern bei sozial-emotional beeinträchtigten Schülern.

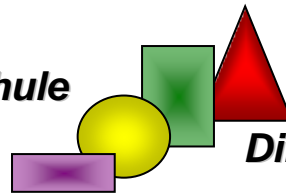
Das sagen die Kinder:

„Wir stellen uns nach dem Malen am Waschbecken an und drängeln nicht. So gibt es weniger Streit und es geht auch schneller.“

In Kleingruppenarbeit werden besonders beeinträchtigte Schüler, die durch besonders zurückhaltendes Verhalten gekennzeichnet sind von der Schulsozialarbeiterin zur Teamfähigkeit herangeführt.

Das sagen die Kinder:

„Wir arbeiten zusammen und sind füreinander da, wenn es Schwierigkeiten gibt.“



Tel.: 09851 - 3210

Fax : 09851 - 7823

e-mail: sekretariat@foerderzentrum-dinkelsbuehl.de

<http://www.foerderzentrum-dinkelsbuehl.de>

Durch pädagogische integrative Angebote der Schulsozialarbeiterin werden die Schüler im Klassenverbund angeleitet ein egozentriertes Verhalten zu Gunsten einer Erhöhung der Hilfsbereitschaft zu verändern.

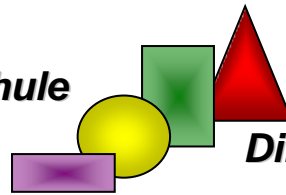
Das sagen die Kinder:

„Wir haben gelernt, einander zu helfen.“

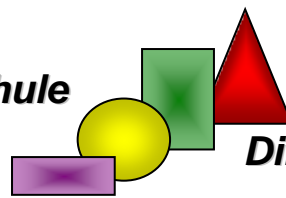
Die Schulsozialarbeiterin unterstützt bedarfsorientiert die Klassenlehrkraft bei erzieherischen Aufgaben.

Das sagen die Kinder:

„ Wir stellen uns zu zweit auf, jeder findet seinen Partner. Wir laufen leise durch das Schulhaus, damit wir die anderen Kinder nicht stören.“



Zum besseren Kennenlernen und zur Verbesserung der Selbstreflexion der Schüler erstellt die Schulsozialarbeiterin mit jedem einzelnen Schüler einen Steckbrief, in dem er über sein Freizeitverhalten und seine Beziehungen innerhalb der Klasse reflektiert. Die Schüler haben die Gelegenheit über Wünsche, Träume, Familienkonstellationen, Tagesablauf und Hobbys zu erzählen. Dabei werden Probleme und Sorgen der Kinder deutlich, aber auch Auffälligkeiten. Mit der Klassenlehrerin werden die Schülerarbeiten dann gemeinsam ausgewertet.



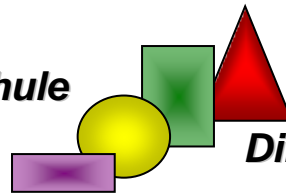
8. Stundenplan/Arbeitsplan der Schulsozialarbeiterin

Montag

- 9:25-9:40 Ansprechpartnerin für
alle Lehrkräfte im Lehrerzimmer
- 9:40-10:25 Soziales Lernen in der Schulklasse
Klasse 1
- 10:25-11:10 Soziales Lernen in der Schulklasse
Klasse 2
- 11:10-11:20 Nacharbeit mit den Klassenlehrkräften Klasse 1 oder 2
- 11:20-12:05 Klassenübergreifende Gruppe
Projekt soziales Lernen
oder Soziales Lernen Klasse 3 (Ost)
- 12:05-12:50 Zeit für Elterngespräche und
Einzelgespräche für Schüler

Freitag

- 9:05 – 9:25 Austausch/Vorbereitung/Gespräch
mit einzelnen Lehrern
- 9:25 – 9:40 Ansprechpartnerin für
alle Lehrkräfte im Lehrerzimmer
- 10:25-11:10 Soziales Lernen in der Schulklasse
Klasse 1
- 10:25-11:10 Soziales Lernen in der Schulklasse
Klasse 2
- 11:10-11:20 Nacharbeit mit den Klassenlehrkräften Klasse 1 oder 2
- 11:20-11:40 Einzelgespräche mit Schülern



9. Mittelfristige Zielsetzung

Ziel des Einsatzes der Sozialpädagogin ist die Verbesserung des sozialen Miteinanders in den Klassen und Gruppen. Die Schüler mit zum Teil erheblichen Kompetenzproblemen im genannten Bereich sollen über Methoden des Sozialen Lernens in der Aufarbeitung ihrer Probleme unterstützt werden und so an eine verbesserte Gruppenfähigkeit herangeführt werden.

10. Zukunft

Sollte sich das Vorhaben bis zum Schuljahresende als erfolgreich bestätigen, wird versucht, das Jugendamt Ansbach über den Verzicht auf die „familienorientierte Schülerhilfe“ als finanziellen Unterstützer des Fördervereins zu gewinnen. Ebenso, bzw. alternativ wird über Spenden (z.B.: Bürgerstiftung, Lions Club) versucht eine Finanzierung für das Schuljahr 12/13 auf die Beine zu stellen.

Ziel ist es, die Schulsozialarbeiterin auf die nächsten Jahre hinaus im SFZ Dinkelsbühl zu institutionalisieren.

Sollte wider Erwarten kein Träger, wie etwa das Jugendamt, gefunden werden, ist der Förderverein bereit, ggf. noch für ein zweites Jahr in Vorleistung zu treten.